

die von der örtlichen Maschinen- und Traktorenstation durchgeführt werden und die sofort zu bezahlen waren, zu begleichen. Draufhin wurde er verhaftet unter dem Vorwand, er habe durch die Nichtausführung der Drescharbeiten die Volksernährung sabotiert. Er verpflichtete sich nun der Gemeinde* gegenüber, seine gesamte Ernte, also nicht nur sein Ablieferungssoll, an die Gemeinde abzuliefern, wenn man ihn freilasse. Daraufhin wurde seine gesamte Ernte abgeholt, es wurde ihm nicht einmal das Saatgut für das nächste Jahr belassen. Die Drescharbeiten wurden nun von der Gemeinde durchgeführt. Im Endergebnis war es also so, dass er erheblich mehr abgeliefert hatte, als er eigentlich verpflichtet war. Ich bin sicher, dass man auf diese Weise die anderen Bauern einschüchtern wollte, um sie zu pünktlicher und vollständiger Ablieferung ihres Getreidesolls zu verpflichten.

Eine andere Methode war, Bauern, besonders Kulaken, wegen angeblicher Nichterfüllung ihres Getreide-Solls vor Gericht zu stellen. Das Urteil wurde dann kurz vor Abschluss der Ernte bekannt gegeben, ausserdem kamen Kulturgruppen in die betreffende Gemeinde, die den Fall behandelten, um der Bevölkerung klarzumachen, wie es ihr bei Nichterfüllung des Ablieferungssolls ergehen würde. Ich führe folgende Beispiele an:

In meiner Gemeinde waren zwei Bauern mit je etwa 25 Joch, die also nach der üblichen Terminologie als Kulaken galten. Diese beiden wurden im Sommer 1953, also nach der Verkündung des „Neuen Kurses“, aber vor der Ernte eines Tages von der Polizei verhaftet und kurze Zeit später wegen Ablieferungs-Sabotage verurteilt. Der eine erhielt ein Jahr Freiheitsentzug, der andere fünf Monate. Das Urteil wurde durch Lautsprecher in unserer Gemeinde bekannt gegeben, ausserdem kam eine Kulturgruppe, die wie oben geschildert verfuhr.

Ich bin bereit, die Richtigkeit meiner Aussage durch Eid zu bekräftigen.

Wels, den 30.10.1953.

Vom Dolmetscher in ungarischer Sprache vorgetragen, genehmigt, unterschrieben:

Für die Richtigkeit der Übersetzung:

geschlossen:

Wegen Gefährdung zurückgebliebener Angehöriger keine Namen nennen!"

gez. Unterschrift.

Kamaras (als Dolmetscher)

Schulz.

Neben der Belastung durch überhöhte Ablieferungen und überhöhte Steuern werden die freien Bauern ausserdem noch durch erhöhte Tarife für die Benutzung der Maschinen der MTS zusätzlich belastet. Dabei ist daraufhinzuweisen, dass der vorhanden gewesene Maschinenpark der freien Bauern diesen weitgehend weggenommen wurde, und dass bei der staatlichen Lenkung des Handels die freien Bauern praktisch nicht in der Lage sind, sich irgendwelche Maschinen zu kaufen. *) Diese werden vielmehr durchweg den Maschinen- und Traktorstationen oder den Staatsgütern zugewiesen, sodass für die Benutzung von Maschinen die freien Bauern gezwungen sind, die überhöhten Benutzungsgebühren zu zahlen, wenn sie überhaupt einen nennenswerten Ertrag aus ihrer Wirtschaft erzielen wollen.

*) Vergl. auch Dokument 113